

Ein Luftschiff von Siemens? Gab's tatsächlich!

Am 23. Januar 1911, vor 115 Jahren, stieg das von Georg Wilhelm von Siemens in den Siemens-Schuckert-Werken gebaute Luftschiff SSL I (Siemens-Schuckert-Luftschiff I) zu seiner ersten Testfahrt auf. Das Schiff war 118 m lang, hatte zwei Antriebsgondeln mit je zwei Propellern, sowie mittschiffs eine Gondel für Ladung, Besatzung und Passagiere. Als Traggas kam Wasserstoff zur



Verwendung, das bei diesem Typ von Prall-Luftschiff direkt in die Außenhülle gefüllt wurde. Vier Daimler-Motoren mit je 92 PS Leistung verliehen dem Luftschiff eine Höchstgeschwindigkeit von 72 km/Std. Die erste Testfahrt dauerte 40 Minuten und verlief erfolgreich.

Ebenso spektakulär wie das Luftschiff selbst war die Halle, in der das Fahrzeug untergebracht war, gebaut, gewartet und weiterentwickelt wurde: Es war die weltweit erste drehbare Luftschiffhalle, die auf dem Gutshof Biesdorf bei Berlin speziell zu Bau und Unterbringung von Luftschiffen von Siemens-Schuckert errichtet wurde. Zur schadenfreien Ein- und Ausfahrt des Luftschiffes war es notwendig, dass die Halle je nach Windrichtung gedreht werden konnte. Übrigens – eine volle Drehung der 135 m langen Halle brauchte etwa eine Stunde!

Bei einigen Testfahrten wurde auch Post mitgeführt, die unterwegs abgeworfen wurde. Derartige Belege sind sehr selten und gesucht.

Weil es Siemens-Ingenieure waren, die das Schiff gebaut hatten, wurde daran auch ständig weiterentwickelt. So wurde es im Juni 1911 erheblich vergrößert, das Volumen stieg von 13.500 m³ auf 15.000 m³. Die Testfahrten wurden fortgesetzt, Passagiere des Militärs, aber auch Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin selbst interessierten sich für das neue Produkt der Firma Siemens. Beim Versuch einer Wasserlandung auf dem Müggelsee am 2. Mai 1912 geriet die vordere Antriebsgondel unter Wasser, der vordere Propeller wurde zerstört. Mit den verbliebenen Antriebsschrauben gelang es, das Schiff frei zu bekommen. Allerdings konnte die Haltemannschaft an Land das Luftschiff nicht unter Kontrolle bringen, es fuhr in die Kronen eines nahe gelegenen Kiefernwaldes und musste dort notdürftig repariert werden, bevor es wieder in den Hangar gebracht werden konnte.

Das Militär hatte das Siemens-Schuckert-Luftschiff II, wie es nach der Erweiterung genannt wurde, bereits gekauft, ein Weiterbetrieb war jedoch ausgeschlossen, 1914 wurde SSL II abgewrackt. Damit endete auch das Engagement der Firma Siemens, Luftschiffe zu bauen.

Vergessen sollte dieser Ausflug des Elektrokonzerns in fachfremde Unternehmungen allerdings nicht werden: Der Postwertzeichen-Sammler-Verein (PSV) „Siemens“ München e.V. versucht zu seinen Vereinsjubiläen Produkte, die man bei Siemens nicht vermutet, zu dokumentieren. 2026 feiert der PSV sein 75jähriges Bestehen und bringt einen Plusbrief zu 95 C, der auch die drehbare Halle zeigt, sowie einen dazu passenden Sonderstempel mit dem Siemens-Schuckert-Luftschiff SSL I heraus. Interessenten können diese Briefe für 4 € beim Vereinsvorsitzenden Thomas Bauer, bauertho@arcor.de, bestellen.

Thomas Bauer, PSV „Siemens“ München
Quelle: Wikipedia

